

Jahresbericht Löschzug Büderich 2011

Mit insgesamt 110 Alarmierungen im Jahr 2011, verzeichnet der Löschzug Büderich weiter sinkende Einsatzzahlen. Da es im Berichtszeitraum zu keinen nennenswerten Unwetterlagen kam, gab es auch keine massenhaften Wasser- oder Sturmschäden.

Der Rückgang entspricht, gegenüber dem Vorjahr, rund 22 Prozent. In den anderen Einsatzklassen blieben die Zahlen etwa auf Vorjahresniveau. Erwähnenswert ist aber sicherlich die Tatsache, dass der Löschzug gleich dreimal häufiger Tiere aus Notlagen befreien musste.

Mitte Juli wurden die Einsatzkräfte vormittags zum Büdericher Rheinufer gerufen. Hier hatten Unbekannte im Hohlraum einer Pappel Elektroschrott angezündet. Der Baum wurde durch das Feuer weiter ausgehöhlt und die Flammen durch den Wind immer weiter angefacht. Erst durch den massiven Einsatz von ca. 5000 Litern Wasser konnte das Feuer gelöscht werden.

Am gleichen Tag wurden die Kräfte erneut alarmiert. Gegen 23:00 Uhr wurde ein Zimmerbrand in einem sechsstöckigen Mehrfamilienhaus gemeldet. Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht und der Rauch mit einem Hochleistungslüfter aus der Wohnung gedrückt werden. Unterstützt durch die Kollegen aus Lank und der Besatzung der Feuerwache waren hier 45 Kräfte und neun Fahrzeuge im Einsatz.

Durch Baumaßnahmen wurde Anfang Oktober eine Gasleitung beschädigt. Ein Kindergarten in unmittelbarer Nähe wurde aus Sicherheitsgründen geräumt und die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt. Die Feuerwehr führte Messungen durch und stellte mit einem einsatzbereiten Schaum- und Wasserangriff den Brandschutz sicher bis die Leitung durch die Wirtschaftsbetriebe geschlossen wurde.

Im Dezember wurde der Löschzug zur Unterstützung nach Lank gerufen. Hier sorgte ein ausgedehnter Kellerbrand für einen Großeinsatz an dem insgesamt 50 Kräfte beteiligt waren, darunter 15 Trupps unter Atemschutz.

Eine Übung der besonderen Art stand im Oktober auf dem Programm. Vier Kameraden hatten den Ablauf vorbereitet, diesen jedoch bis zur letzten Minute geheim gehalten. Mit drei Bussen und einem PKW ging es Samstagmorgens zum Hochseilgarten an den Unterbacher See. Hier wurde die Mannschaft in drei Gruppen aufgeteilt und musste dann verschiedene Kletterübungen in bis zu elf Metern Höhe absolvieren. Da alle Aufgaben nur im Team gelöst werden konnten standen die Stärkung des Teamgeistes und das gegenseitige Vertrauen der Kameraden bei dieser Übung eindeutig im Vordergrund.

Abschließend wurden drei Flöße gebaut, mit jeweils neun Mann besetzt und auf dem See ein kurzes aber sehr nasses Rennen gepaddelt.

Während der Abwesenheit des Löschzuges, wurde die Einsatzbereitschaft für Büderich durch Löschgruppe Nierst sichergestellt.

Gutes Wetter und die Band „mikado“ bescherten dem Löschzug, zum musikalischen Frühschoppen Ende Mai, ein volles Haus. Die zahlreichen Gäste konnten sich hier

wieder über die Arbeit und die Ausrüstung ihrer Feuerwehr informieren und einen unterhaltsamen Tag im und am Gerätehaus verbringen.

Aufgrund des guten Zuspruchs im Vorjahr, veranstaltete der Löschzug im April erneut ein Ostergrillen. Neben allen Mitgliedern der Budericher Wehr samt Lebenspartnern, lädt der Löschzug auch immer seine Freunde und Gönner ein. Hier ergibt sich dann wieder die Gelegenheit, für deren Unterstützung Danke zu sagen.

Hochinteressant war der traditionelle Ausflug. So führte die Reise zunächst zum Radioteleskop Effelsberg in der Eifel. Das 100-m-Teleskop ist bis heute eines der beiden größten vollbeweglichen Radioteleskope der Erde. Nach einem spannenden 3D-Film über die Ausmaße unseres Weltalls ging es weiter nach Mendig. Hier konnte in 30 Metern unter der Stadt der Lavakeller, das ehemals größte Basaltlava-Bergwerk der Welt, besucht werden.

Leider verstarb im November der Kamerad Heinz Neugen im Alter von 74 Jahren. Heinz Neugen war seit 56 Jahren Mitglied der Wehr und bei allen Mitgliedern sehr beliebt. Der Löschzug wird ihn sicherlich nicht vergessen.

Norbert Hassels